



**33. Parteitag der
CDU Deutschlands**

15. und 16. Januar 2021

Beschluss:

Die CDU: digital und schlagkräftig

Die CDU: digital und schlagkräftig

Der digitale Wandel bietet große Chancen. Es ist unsere Überzeugung, dass die Digitalisierung das Leben der Menschen in allen Bereichen entscheidend verbessern kann. Wir werden deshalb noch mehr dafür tun, dass die digitale Transformation in unserem Land noch besser und noch schneller gelingt. Hierzu gehört, die technologischen Chancen der Digitalisierung zur Stärkung der demokratischen Mitwirkung besser zu nutzen. Als große Volkspartei der Mitte wollen wir dabei vorangehen und die Beteiligungsmöglichkeiten mit und in Parteien weiter digitalisieren. Damit wollen wir einen Beitrag leisten, um die Demokratie weiter zu stärken.

Wir sind die erste Partei in der Geschichte der Bundesrepublik, die einen vollständig digitalen Parteitag mit Wahlen des Bundesvorstandes durchführt. Digitales Arbeiten ist für die CDU ohnehin längst Standard. Schon seit zwei Jahrzehnten wird online debattiert. Beim Parteitag 2019 in Leipzig konnten die 1001 Delegierten zudem erstmals digital wählen und über Anträge abstimmen. Auch die Diskussionen vor dem Parteitag fanden online statt. Trotzdem hat unsere digitale Partearbeit in der Corona-Pandemie noch einmal einen kräftigen Schub erfahren.

Für uns ist die Digitalisierung unserer Partei allerdings kein Selbstzweck. Der Dialog von Mensch zu Mensch, das persönliche Gespräch im Ortsverband, im Sportverein, beim Stammtisch oder über den Gartenzaun, all das bleibt auch im digitalen Zeitalter wichtig. Genauso wichtig ist es aber, die Möglichkeiten der Digitalisierung als große Chance zu mehr Beteiligung der Mitglieder und Bürger, zu mehr Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Partearbeit, zu mehr Service, mehr direkter Kommunikation, mehr Debatte und schnelleren Informationen für alle zu nutzen. So stärken wir nicht nur unsere Schlagkraft und Kampagnenfähigkeit, sondern die parlamentarische Demokratie insgesamt.

In diesem Zuge stellen sich neue Fragen. Wie funktioniert Partearbeit im digitalen Zeitalter? Was ist möglich? Was ist zulässig? Wo braucht es neue Regeln, an welchen Stellen muss das Statut der CDU geändert werden? Und wo sind Änderungen des Parteiengesetzes notwendig, die einen Konsens über Parteigrenzen hinweg nötig machen?

Mit dem Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie hat der Gesetzgeber befristete Möglichkeiten für mehr Online-Beteiligung eröffnet und damit die demokratische Handlungsfähigkeit der Parteien in der Pandemie sichergestellt. Dies wollen wir dauerhaft gewährleisten und setzen uns daher für eine Anpassung des Parteiengesetzes ein.

Um Rechtssicherheit für die Durchführung von Online-Parteitagen mit verbindlicher Beschlusskompetenz herbeiführen zu können, bedarf es einer Reform des Parteiengesetzes. Auf

Initiative des Generalsekretärs hat die CDU hierzu einen Vorschlag vorgelegt, der sowohl die notwendige Flexibilität zur Öffnung der Parteiarbeit schafft als auch die besonderen Rechte der Mitglieder im Blick behält. Wir wollen damit digitale Parteitage mit digitalen Wahlen und digitaler Beschlusskompetenz grundsätzlich ermöglichen, aber Wahlen zum Vorstand und anderer Gremien bzw. Änderungen von Satzungen sollten im Normalfall weiterhin physisch stattfinden, so dass diese nur dann digital erfolgen sollten, wenn keine anderen Möglichkeiten bestehen. Eine dementsprechende Änderung des Parteiengesetzes wollen wir dann auch durch eine Änderung des Satzungsrechts der CDU umsetzen.

Zugleich wollen wir darüber hinaus die Gremienarbeit in unserer Partei weiter digitalisieren. Dem Bundesvorstand und den Vorständen unserer Gliederungen soll es ermöglicht werden, nicht nur digital zu tagen, sondern in diesem Rahmen auf dem Wege des digitalen Umlaufverfahrens auch Beschlüsse fassen zu können. Hierzu wollen wir das Satzungsrecht der CDU anpassen. Auch eine Mischung aus analogen und digitalen Formaten als hybride Sitzung soll ab der Kreisvorstandsebene möglich sein. Dies wollen wir allerdings ausdrücklich als Ergänzung und nicht als Ersatz von Präsenzveranstaltungen und dem persönlichen Miteinander verstanden wissen. Die Verbände vor Ort sollen frei, selbstständig und einzig nach aktuellen Bedürfnislagen entscheiden, ob digitale oder analoge Formate zur Anwendung kommen.

Digitalisierung ist eine große Chance für die Demokratie im 21. Jahrhundert. Bürgerinnen und Bürger sowie unsere Mitglieder sollen durch digitale Beteiligungsmöglichkeiten noch besser eingebunden werden und mit uns in den Dialog treten können. Wir stehen für einen offenen, transparenten und dialogorientierten Politikstil und treiben die Digitalisierung der CDU deshalb weiter voran. Wir werden die während der Corona-Pandemie etablierten digitalen Beteiligungsmöglichkeiten in unserer Partei beibehalten und ausbauen. Digitale Mitwirkungsmöglichkeiten wie beispielsweise die Formate CDU-Live, digitale Kreisvorsitzendenkonferenzen, digitale Bootcamps, ein breites Angebot an Online-Seminaren, unsere Digitalkampagne „Kickoff 2030“ sowie zahlreiche digitale Tagungen unserer Bundesfachausschüsse und Fachkommissionen erleichtern Bürgerinnen und Bürgern und unseren Mitgliedern die Mitwirkung an der Politik der CDU. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag für eine lebendige Demokratie.